



Eli Singalovski, Knesset, Jerusalem, 2024

Eröffnung
19. Juni 2025, 18 Uhr

Öffnungszeiten
Mo + Do: 16–18 Uhr
Mi: 11–13 Uhr
Sa: 13–15 Uhr

Eintritt
Frei

Führungen
Jeden Donnerstag
um 18 Uhr
ohne Anmeldung



Wettbewerbsmodell für die Knesset von Klarwein, 1957

Ossip Klarwein – Vom »Kraftwerk Gottes« zur Knesset



Veranstalter: Aktives Museum
Faschismus und Widerstand in Berlin e.V.
www.klarwein.org info@klarwein.org

gefordert von



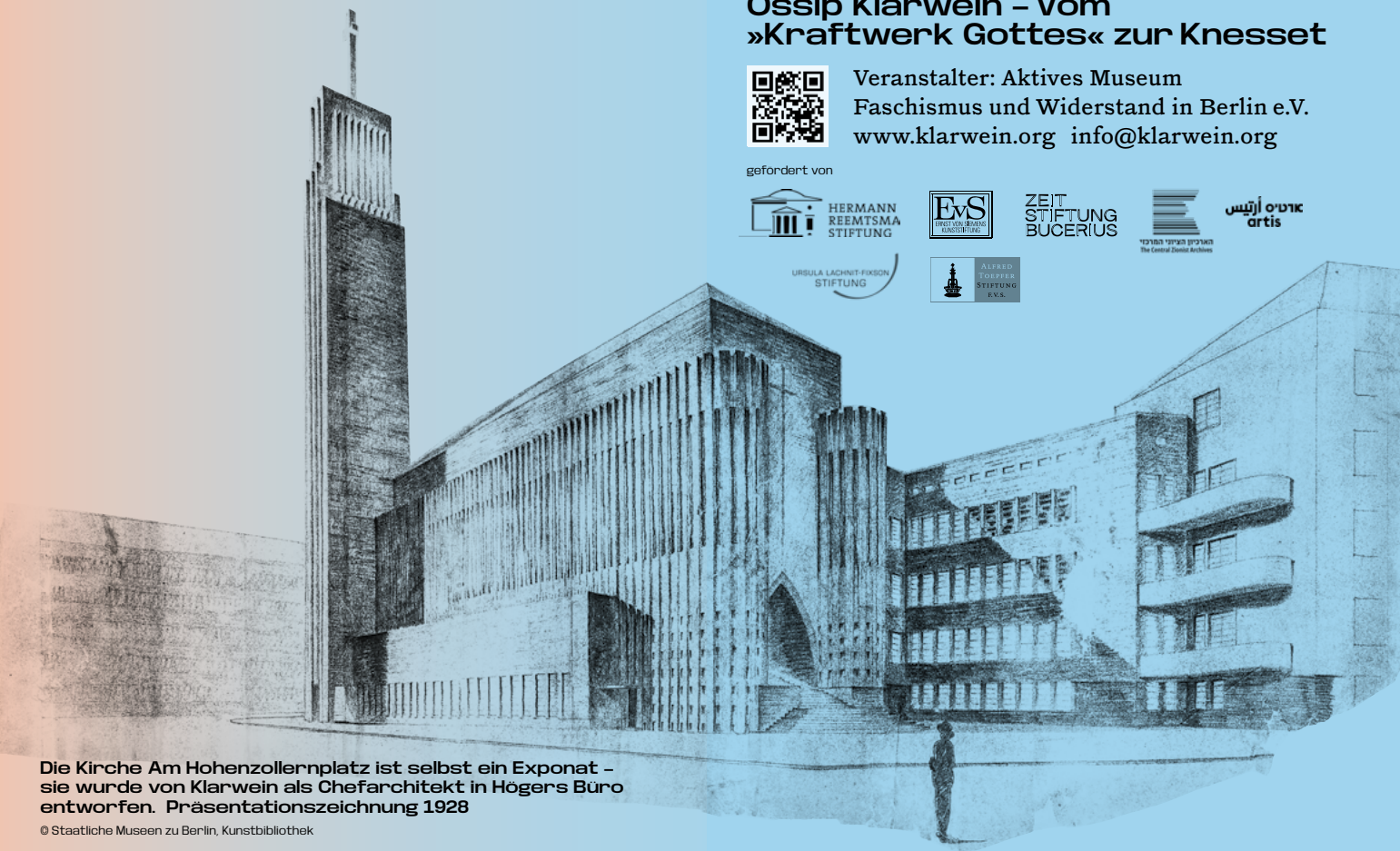
HERMANN
REEMTSMA
STIFTUNG



ZEIT
STIFTUNG
BUCERIUS



ארכיון
אמנים
artis



Die Kirche Am Hohenzollernplatz ist selbst ein Exponat – sie wurde von Klarwein als Chefarchitekt in Högers Büro entworfen. Präsentationszeichnung 1928

© Staatliche Museen zu Berlin, Kunstbibliothek



OSSIP KLAR WEIN

Vom »Kraftwerk
Gottes« zur Knesset



Kirche Am Hohenzollernplatz
Nassauische Straße 66
Berlin-Wilmersdorf

21. Juni – 16. Oktober 2025
Erste Ausstellung zu Leben
und Werk des Architekten



Eli Singalovski, Dagon-Silos, Haifa, 2024

Die Ausstellung würdigt einen Pionier der Avantgarde, dessen Werk zwischen expressionistischer Tradition und radikaler Moderne in Deutschland und Israel Brücken schlug. Trotzdem ist er heute weitgehend unbekannt.



Das Rathaus Wilhelmshaven (1928) im aktuellen Zustand

Die Ausstellung schließt diese Lücke und präsentiert über 100 Projekte, darunter ikonische Bauten wie die Kirche Am Hohenzollernplatz – zugleich der Ausstellungsort –, die Dagon Silos in Haifa, Ministerien, Universitätsgebäude und die Knesset in Jerusalem.

- Anschaulich werden die Bauten von Klarwein durch
- 10 eigens für die Ausstellung geschaffene großformatige Arbeiten des Fotokünstlers Eli Singalovski
 - Erstmals gezeigte Entwürfe und Modelle, darunter der rekonstruierte Wettbewerbsentwurf für die Knesset
 - animierte 3D-Modelle der Kirche Am Hohenzollernplatz
 - Dokumentarfilme zu ausgewählten Bauten



Klarwein mit Fassadenmodell für die Hebräische Universität, Jerusalem, 1947

Ossip Klarwein (1893–1970)

Geboren in Warschau, floh 1905 vor Pogromen nach Hessen. Ausbildung in Mainz, München und Berlin. Meisterschüler bei Hans Poelzig. Chefarchitekt des Hamburger Backsteinexpressionisten und NSDAP-Mitglieds Fritz Höger (1926–1933). Emigration im November 1933. Wechselvoller Neubeginn mit zeitweiliger Arbeitslosigkeit im britischen Mandatsgebiet Palästina. Ab 1945 zunehmende Erfolge als Stadtplaner und selbständiger Architekt. Vater des psychedelischen Malers Mati Klarwein.



Das Büro Höger um 1930. Der Chefarchitekt Klarwein sitzt in der Mitte. Daneben Fritz Höger (mit Brille)

Begleitprojekte

- Gedenktafel an Klarweins Wohnhaus (Joachim-Friedrich-Straße 47, Berlin-Charlottenburg)
- Stolperstein für seine Schwester Bronislawa (Motzstraße 15, Berlin-Schöneberg), die 1944 in Auschwitz ermordet wurde

Ausstellungskatalog

deutsche und englische Ausgabe, 160 Seiten, 307 Bilder; im Handel 34 €, in der Ausstellung 25 €

Weitere Station

ab 16.11.2025 im Ernst Barlach Haus, Hamburg